

# Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold  
Nagolder Tagblatt

Gründet 1889

Verlag und Verlag von H. W. Salfer (Hans Salfer) Nagold, Verantwortlich für die Schriftleitung: K. H. Schmitt

Bestellpreis: 1.20 M. —  
Einzelhefte: 10 Pf.

Der Inhalt des Blattes wird von  
einem Redaktionsrat bestimmt.  
Es wird keine Gewähr für die  
Richtigkeit der Nachrichten übernommen.  
Für die Richtigkeit der Nachrichten  
über den Krieg wird keine Gewähr  
übernommen. Die Redaktion ist  
nicht verantwortlich für die  
Richtigkeit der Meldungen aus  
den Feindländern.

Telegraphische Adressen:  
Gesellschafter Nagold  
Vollstreckungsamt  
Stuttgart 5115

Bestellpreis: 1.20 M. —  
Einzelhefte: 10 Pf.

Der Inhalt des Blattes wird von  
einem Redaktionsrat bestimmt.  
Es wird keine Gewähr für die  
Richtigkeit der Nachrichten übernommen.  
Für die Richtigkeit der Nachrichten  
über den Krieg wird keine Gewähr  
übernommen. Die Redaktion ist  
nicht verantwortlich für die  
Richtigkeit der Meldungen aus  
den Feindländern.

Telegraphische Adressen:  
Gesellschafter Nagold  
Vollstreckungsamt  
Stuttgart 5115

№. 175

Samstag den 30. Juli 1921

95. Jahrgang

## Politische Wochenschau.

Der Vordring hat trotz der trepischen Hitze in dieser Woche seinen Fortschritt. Das Wohnungsrecht, Parteibefreiungsgesetz und Schulgesetz bilden den Hauptgegenstand der Beratungen. Die Drucksache über die Vorbereitung der Reichsregierung ist die letzte. Es geht sich wieder einmal, wie früher die Staatsregierung mit ihrer unklaren Mehrheit arbeitet. Zur Zeit, da dieser Heberblick geschrieben werden muß, ist zwar eine gute Mehrheit für die Annahme der Gesetze, nicht aber für die Art der Kostenabteilung vorhanden. Der Finanzminister u. mit ihm das gesamte Ministerium haben sich bisher zu dem richtigen Prinzip bekannt, daß kein Gesetz ohne Deckung verabschiedet werden soll. Auf der anderen Seite werden mit Recht Beschwerden darüber laut, daß in überhastetem Tempo Gesetz auf Gesetz verabschiedet werden muß, ohne daß die nötige Zeit dafür bleibt zu überlegen, wie die dadurch entstehenden Kosten auf möglichst gerechte und billige Weise verteilt werden sollen. Immer deutlicher trittutage, daß die Koalition auf die Dauer nicht bestehen werden kann. Es ist aber so wie im Reichstag: In beiden Fällen ist die Gemütskurve der Bevölkerung unter den Regierungsparteien auf; man merkt die Abneigung mit Bezug auf die Wähler und wird verstimmt. Immerhin wissen wir, daß diesmal noch der Kampf im Landtag vermieden wird.

Zu den Ernährungsausschüssen hat neulich auch der Minister Dr. Schall in einer Presskonferenz ausführlich Stellung genommen. Er hat bekanntlich nicht weniger als fünfzig, wenn auch nicht gerade hundert, insofern, als wir wohl keine Hungersnot, aber eine furchtbare Verarmung mit allen ihren wirtschaftlichen Folgen zu befürchten haben. Die größten Sorgen bereiten die Kartoffeln. In Höhe wurden aber auch laut darüber, daß schon über 3000 Eisenbahnwagen Getreide aus dem Lande gingen, weil auswärtige Händler riesige Preise bieten, obwohl unsere Ernte bei der Hitze u. Dürre von Woche zu Woche mehr in Gefahr kommt. Auch über die Milch- und Butterpreise herrscht große Unklarheit. Das bei den auf allen Gebieten langsam, aber sicher angehenden Preisen neue Lohnforderungen bzw. bei deren Ablehnung neue Streikwellen, deren Ausläufer schon jetzt sehr deutlich zu bemerken sind, laßt sich u. konsequenzlos folgen werden, liegt auf der Hand. Man sollte meinen, es wäre so leicht einzusehen, daß der Staat ohne den Boden ebenso wenig auf die Dauer bestehen kann, wie der Bauer ohne den Stroh, aber wir leben in einer Zeit, wo die einkünftigen Wagnisse am schwersten begriffen und fast alle bisher gültigen Gesetze des Wirtschaftslebens in ihr Gegenteil verkehrt werden.

Was die hohe Politik anbelangt, so steht sie diesmal im Zeichen einer heftigen Entscheidung. Ob es wird die wieder hinausgeschoben? Der Oberste Rat dürfte nämlich am 4. August zusammentreten, um endlich zu entscheiden, was man mit Oberösterreich anfangen soll. Aber Bestand möchte zuvor mit demselben eine neue Division durch Deutschland schicken, die doch keine andere Aufgabe hätte, als den Polen zur Bildung einer vollkommenen Aufgabe, d. h. der Befreiung von möglichst viel deutschem Land vor der Entscheidung durch den Obersten Rat zu helfen.

Man muß sagen, Deutschland ist diesmal mit etwas mehr Rückhalt aufzutreten als man es gewohnt ist und weil volles England den franz. Antrag nicht unterstützt, so daß es deswegen ein weißes Gesicht in der Pariser Presse. Im Augenblick ist es noch nicht ganz klar, ob der 4. Aug. nun der Tag sein wird, auf den wir alle seit Monaten warten. Festlich — darüber müssen wir uns klar sein — erhoffen dürfen wir nichts von diesem Tag. Denn wenn es zwischen England u. Frankreich auch da und dort kleinere u. größere Spannungen gibt, wenn es auf Kosten Deutschlands gehen kann, finden wir beide doch immer wieder einig.

Im übrigen dürfen wir uns nicht einbilden, daß die oberste Frage ein genügend triftiger Grund wäre. Frankreich u. England erstlich auseinander zu bringen. Der tiefere Grund für die engl. franz. Meinungsverschiedenheit liegt nicht in Oberschlesien, der liegt in der Frage, welches von beiden Ländern die Führung in Europa haben soll. Die einstige Entscheidung über Oberschlesien ist nur ein Teilaspekt aus diesem Ringen, folgen ein kleiner Frontalangriff; so gut wie der andere, viel leicht etwas größer, der sich in dem Kampf der Griechen gegen die Türken darbot. Die großen Kämpfe zwischen den Griechen und Türken, die sich neuerdings sehr zugunsten der Griechen gewendet haben, sind nichts anderes als der Kampf zwischen den englischen und französischen Interessen. Denn so gut wie England aus England seiner Orientpolitik hinter den Griechen steht, steht Frankreich hinter den Türken. Je schlechter es den türkischen Kemalisten geht, desto gereizter wird man in Paris. Der Kampf um die Vorderasien, der die Geschichte von 2 Jahrtausenden ausfüllt, geht weiter. Das ist der Weltfrieden.

## Rathenau über die Reparationen.

Der deutsche Wiederbauminister Dr. Rathenau hat vor dem Reparationsausschuß des Reichswirtschaftsrats eine ausführliche und beachtenswerte Darstellung über die bisherigen Verhandlungen mit Frankreich gegeben, in der er u. a. ausführte: Für den Fall, daß die schließlichen Sachleistungen an Frankreich denjenigen Betrag übersteigen, den Frankreich bereit oder in der Lage ist, sich auf Reparationskonto anrechnen

zu lassen, müssen Wege gefunden werden, zu ermöglichen, daß solche übersteigenden Beträge auf spätere Konsumtionsleistungen anzurechnen werden. Die zweite Frage ist die des Preises. Es wird nicht sein, eine Preisgrundlage zu finden, die für einen bestimmten Zeitraum genau übersehen ist, welches der Wert einer Ware ist, die geliefert oder angedient werden soll. Zur Klärung ist während der Verhandlung das Gebiet der Arbeitsteilung an Ort u. Stelle. Ich hoffe, daß sobald zwischen Frankreich und uns ein gewisses Handelsverhältnis etabliert ist, auch diese Art der Zusammenarbeit sich etablieren läßt; ob in sehr erheblichem Umfang, ist zwar zu bezweifeln, weil aus den franz. Verträgen an Kommer und Senat hervorgeht, daß die Gesamtzahl der fremden Arbeiter, die Frankreich aus verschiedenen Nationen zusammenzurufen und auf seinen geschädigten Territorien versammelt hat, nicht größer ist als 25000. Die französische Regierung hat den Wunsch, das Wiederaufbaugeschäft in wenigen Jahren zu beenden. Ich möchte mich jedes Optimismus enthalten, aber ich glaube, daß dieses ganze Verhandlungsgeschäft für die deutsche Volkswirtschaft von entscheidender Bedeutung ist, denn die Umwandlung von Volkswirtschaften in Sachleistungen ist für uns unumkehrbar. Ich vertritt den Standpunkt, daß man jeden Versuch machen muß, die Leistungen, die uns auferlegt worden sind, tragbar zu machen. Und ich bin weiterhin der Meinung, daß die noch endgültige Entscheidung auf der Gegenseite und diese List erleichtern wird. Ferner bin ich der Ansicht, daß wir den entscheidenden Anstoß haben, Entscheidungen durchzusetzen, die möglich sind, wenn wir mit einem „Unerschütterlich“ nicht etwa den Mangel an gutem Willen entschuldigen. Das bedeutet übrigens nicht, daß wir die Schwierigkeiten irgendwie unterschätzen dürfen. Das, was wir übernehmen, ist eine Verpflichtung von Land zu Land. Der Löhner dieser Verpflichtung in Deutschland ist der Wiederaufbauminister. Er muß durch die Einrichtungen des Landes so gedeckt sein, daß er unter allen Umständen erfüllen kann, was er übernimmt.

Das zweite Prinzip ist das einer gerechten und verständlichen Verteilung. Die Leistungen, zu denen wir uns verpflichten, sind nicht freiwillige Leistungen des einzelnen, sondern Leistungen, die aus einem so wahren Friedensbündnis hervorgehen. Es muß eine möglichst gleichmäßige Verteilung der Leistungen nach Ländern sowohl wie nach Berufsklassen erfolgen. Der dritte Grund ist der der unbedingten prompten, geschäftsmäßigen und solchen Ausführung eines jeden Auftrags. Es wird kaum möglich sein, eine solche Aufgabe durch einen beherrschenden Apparat zu lösen. Eine Möglichkeit, die ich dabei auch aufschreiben möchte, ist die der Kriegsgesellschaft ähnlich ist (11).

Was die Presse anbelangt, so müssen wir auf jeden Fall griffig sein, daß auf großen Gebieten das französische Vorkommen u. uns unangenehme Preise bietet. Aber dann werden die Verleumdungen des Anspruchs haben, einen anderen Preis zu erhalten als den, den das Reich bekommt. Das kann für das Reich ein hartes Geschick sein, das zu einer erheblichen Schädigung führt. Sollte aber ein Gebiet für Deutschland hinsichtlich der Vorkommnisse so unlohnend erscheinen, daß diese Befreiung nur unter schweren Opfern erfolgen kann, so hoffe ich, daß wir Wege finden werden, daß in diesem Fall Deutschland die Vorkommnisse ablehnen kann. Es wird notwendig sein, die zum Zweck der Befreiung ins Leben zu rufenden Vorkommnisse zu einem Selbstverweilungsstadium zusammenzuführen, der alle die Franko-Verträge, sowohl Landes- wie gewerbliche Verbände zusammenschließt. Dieser Verband würde selbst die Aufgabe zu übernehmen haben, die ihm zufließen.

Damit in ungefähre dasjenige umschrieben, was in den letzten Wochen unsere Arbeit erfüllt hat, lassen sie sich nämlich auf Frankreich beziehen. Ich möchte wiederholen: Wir in Deutschland haben weltweites Interesse an der allgemeinen Umwandlung von Geldleistungen in Sachleistungen und zwar nicht nur Frankreich gegenüber. Wir sind zu jeder Abmachung dieser Art bereit. Wäre ein Goldstrom möglich, der die übrigen Länder, aus Deutschland kommend, ernährt, so wäre es kein Glück für diese Länder, mit diesem Goldstrom ernährt zu werden. Noch weniger wäre es für die Länder erwünscht, die gesamten Maß der Welt mit einer krankhaften Überproduktion in deutschen Produkten überhäufeln zu sehen. Diese Erkenntnis bricht sich Bahn, und damit bricht sich auch die Erkenntnis Bahn, daß die Abmachungen in irgend einer Form für uns tragbar gemacht werden müssen, daß tragbare Abmachungen nicht weniger u. nicht mehr bedeuten als die Heberwindung der gegenwärtigen Korruption und Produktionskräfte der Welt und die Ermöglichung eines gemeinsamen wirtschaftlichen Wiederaufbaus.

## Kleine politische Nachrichten.

### Die Schuld am Krieg.

Stockholm, 29. Juli. „Svenska Dagbladet“ schreibt am Schluß einer ausführlichen Besprechung der von Siebert herausgegebenen russischen diplomatischen Aktenstücke: Daß die Zentralmacht in höherem Grade als die Orientale den Krieg wollten, ist eine Doktrin, die nicht mehr aufrecht erhalten werden kann.

Und bekanntlich weisen auch die belgischen Aktenstücke in dieselbe Richtung.

## Sturz des Bolschewismus?

Paris, 29. Juli. Nach verlässlichen Informationen aus den Kreisen der russischen Sozialisten haben die Bolschewisten die Sozialrevolutionäre aufgefordert, ein Komitee zu bilden, das in dem Falle, daß sich die bolschewistische Position in Russland als unhaltbar erweisen würde, die Regierung übernehmen soll. Infolgedessen sind die russischen Sozialrevolutionäre von Prag abgereist, um an der Spitze den Sturz des bolschewistischen Regimes abzumachen.

## Ein neuer Mohammed.

In der russischen Provinz Kasan ist ein neuer Prophet aufgetaucht. Er nennt sich Mohammed und soll bereits 20 000 Christen geworben zum Islam bekehrt haben. Er heißt eigentlich Ruslan Selimoff und war früher Getreidehändler an der Wolga. Im Abzug lauten die Meldungen über ihn sehr romantisch. So heißt es von ihm, daß er vierzig Jahre in der Verbannung gelebt und sich dann zum Mohammed aufgerufen habe. Sein Eigentum vermachte er an die Toten und zog sich in eine Zelle zurück. Dort verbrachte er drei Monate mit Gebet und Fasten und trat dann an die Öffentlichkeit an der Spitze kasanischer Moslems, begleitet von seinem Adjutanten, einem Schweizer Moslem. Kasanische Dörfer wurden erobert. Den Bewohnern ließ Selimoff ihr Eigentum unter der Bedingung, daß sie zum Islam übertraten. Der neue Mohammed führte einige hundert junge Mädchen aus den zerstörten Dörfern weg und verurteilte sie unter seine Anhänger, während er selber öffentlich lebt mit seiner Frau, einer Schuhmachers Tochter aus Kasan. In Selimoffs Armee herrscht strengste Disziplin.

## Strafmaßnahmen aus den belgischen Kolonialgebieten.

Brüssel, 29. Juli. In Kongo sind, wie von dort gemeldet wird, mehrere Strafbefehle über die Hungertatbestände erlassen worden. Jammervoll ist die Lage der belgischen Kolonialisten. Die belgischen Kolonialisten hatten etwa 70% des Bodens angebaut. Alles ist zu Grunde gegangen. Für die nächsten Monate droht furchtbare Hungert. Die Zahl der Kolonialisten in den einzelnen Kolonialgebieten beträgt 1-5000 Mann, von denen bereits 80% von Mangel bedroht sind. In den Dörfern sterben durchschnittlich täglich 60 Menschen. Ein großer Teil flüchtet in der Richtung nach Moskau und verlangt Unterstützung zur Heimkehr nach Deutschland.

## Die Bedingungen für Amerikas Hilfe.

London, 29. Juli. Auf Works Hill hat Hoover namens der Regierung der Vereinigten Staaten geantwortet, daß Amerika Rohstoffe für 1 Million hungernder Kinder schicken wolle. Hoover stellte dafür u. a. die Bedingungen, daß die Sozialregierung ausdrücklich erklären, sich nicht gegenwärtig in Maßnahmen der Amerikahilfe einmischen zu wollen; daß die Lebensmitteltransporte allen anderen vorzuziehen und von allen Abgaben befreit sein sollen und daß Handel und Wandel zu den ihnen zugehörigen republikanischen Nationen aus den amerikanischen Nationen Sozialleistungen erhalten müssen. Dafür verpflichtet sich die amerikanische Regierung, ihre Lebensmittel ohne Unterchied der Rasse, des Glaubensbekenntnisses und der wirtschaftlichen Stellung zu verteilen.

## Die Gefangenen in Belgien.

Berlin, 28. Juli. Aus Paris wird gemeldet: Ein Mitarbeiter des „Echo“ besucht die deutschen Kriegsgefangenen in Belgien. Unter den Gefangenen befindet sich ein Dr. Klein aus Straßburg, ein Militärarzt namens Boglhofer und ein Graf Strachwitz, von denen der „Echo“ Bilder brachte. Ein gewisser Paulus aus Köln, der ebenfalls dort festgehalten wird, ist von fünf verschiedenen Kriegsgerichten zu insgesamt 20 Jahren Gefängnis verurteilt.

## Die britische Antwort.

London, 29. Juli. Reuters meldet unter dem 28. d. Mts.: Das Kabinett erwidert heute die Antwort auf die französischen Mitteilungen über Oberschlesien. Die britische Regierung geht dahin, daß die gegenwärtigen Übereinkommen aufrecht erhalten oder den französischen Wünschen gemäß geändert werden sollen unter der Voraussetzung, daß die Grundlage des Zusammenstehens der Alliierten unangefastet bleibt. Die französische Forderung, der britische Vorkämpfer in Berlin, L'Abbeon, hätte die deutsche Regierung ermutigt, eine feindliche Haltung einzunehmen, wird widerlegt.

## Aufklärung über die gefälschte Sozialistenadresse.

Sambalun, 28. Juli. Durch die mehrmals veröffentlichte „Sozialistische Volksstimme“ scheint die bekannte Fälschung der Sozialistenadresse eine merkwürdige Aufklärung zu finden. Die „Volksstimme“ sagt: Der „Neue Sozialist“, das französische Propagandaorgan, der die Fälschung ein lächerliches Märchen genannt hat, scheint verpennt zu haben, daß um die fragliche Zeit zu einem bis heute noch nicht aufgefundenen Fund von einer ganz bestimmten Seite den Verleumdungen eine in französischer Sprache gehaltene Adresse zur Unterfertigung tatsächlich vorgelegt wurde. Die Möglichkeit, daß die Kopfabgabe vertauscht oder den Bergleuten, welche die Adresse selbst

er Vorsitzende des  
Beratung, vertritt.  
tlichen erprobter  
fieren im Pauer  
beiter wurde ge  
dbrand verursacht,  
schaft Belgig sub  
r Ablehnung sehr  
nd getreten.  
nigpaars wurde  
begraben.  
e großer Narben  
antet worden ist.  
t zwischen Ange  
Schuppigkeit an  
bei denen es auf  
mlichkeit in einer  
Buchs des zum  
Lasse. Die Mäd  
le Wasser, mobil  
ben.  
bedürftige, sehr  
und dann per  
ferenz zu sein.  
er ersten Halbja  
dem Rückgang der  
Ausfuhr um 1/5  
ab umfangreiche  
s.  
haben die Vergar  
fortdauernden  
Anforderungen zu  
behern in Betroch  
Berlin die Veran  
t, was gegen die  
lan werden könne.  
Breslau die Kom  
in verhalten.  
eu, Döding, hat  
das in den letz  
g und zum Kampf  
ite, auf 10 Tage  
und Sonntag.  
old.  
findet im  
Lokal eine  
ng  
sten und  
ach  
mstag und  
uet. 39  
embergs  
Berchlandes.  
De  
et  
abbildungen  
mat  
Nagold.  
Nagold  
große  
erhaltung  
nung der Wild  
radkopfe  
adert Kartenbau.  
30 und 7.30.  
he  
r 1922  
erätig bei  
g, Nagold.  
qmwandert.  
n  
6 Monate alle  
iege  
nsten 390  
annes Brenner.





gar nicht zu Gesicht bekommen haben, eine andere Absicht, als die bezweckte vorgelassen wurde, liegt sehr nahe.

#### Der Zwischenfall an der Kolofüste.

Zu dem Zwischenfall an der Kolofüste, wo deutsche Witzensprüche von Volksgewissen bekräftigt wurden, liegen in Berlin noch keine näheren Nachrichten vor. Insbesondere ist noch nicht geklärt, ob die Besetzung der deutschen Postämter von Land aus erfolgte, oder, was wahrscheinlicher ist, von bewaffneten bolschewistischen Schiffe. Die in Betracht kommenden Gewässer sind finnisch.

#### Die gekränkte Rheinlandkommission.

Das Oberlandesgericht in Frankfurt a. M. hat vor einiger Zeit in einer Rüge des Hochverrichters Dr. Dörren gegen die „Frankfurter Zeitung“ den Verichtsstand in Wiesbaden aufgehoben, mit der Begründung, daß das Gericht durch die Besetzung Wiesbadens an der freien Ausübung seiner richterlichen Funktionen behindert sei. Wegen dieser Einschränkung hat, wie aus Rodberg gemeldet wird, die Internationale Rheinlandkommission beim deutschen Reichskommissar Beschwerde eingelegt und Abänderung verlangt mit der Begründung, daß die Äußerungen bisher in keinem entscheidenden Falle in die Unabhängigkeit des deutschen Gerichtes eingegriffen habe.

#### Entwicklung der Luftpost in Amerika.

80 Millionen Briefe wurden durch die Luftpost in den Vereinigten Staaten während der ersten drei Jahre ihres Bestehens befördert, und zwar in einem Gesamtgewicht von 900 000 Kilogramm. Ueber die Zahl der vorgekommenen Luftverkehrsunfälle wird berichtet, daß auf rund 160 000 Flugkilometer nur je ein Unfall kam. Besser als durch diese zuverlässige Angabe kann die Sicherheit des neuzeitlichen Luftverkehrs, der auch in Deutschland zum mindesten so zuverlässig arbeitet, nicht bewiesen werden.

#### Ein Vermittlungsversuch der Türken.

London, 29. Juli. „Daily Express“ meldet, daß die Türken die Vermittlung der Alliierten angerufen haben, um den türkisch-griechischen Konflikt zu beenden.

#### Vom Landtag.

Stuttgart, 29. Juli. War es die mäßige Milderung der gestrigen Straftage, die heute ein freiliches Rästlein durch die Stadt brachte, oder war es die Sorge vor den weiteren Folgen einer ersten Kritik; man dachte im Landtag heute lieber und fand die Entspannung nach den letzten Tagen. Die Regierung hatte ihre Mehrheit bald da, bald dort, wie der selbige Schwof in Freitag's Journalisten, der konnte schreiben recht und konnte schreiben links. Die Mehrheit war eben da und man behielt sich ohne Deckung, indem man diese bis zum Herbst verschob. Scheer (D.P.) hatte Wiederherstellung der Regierungsvorlage bei der 2. Beratung des 7. Nachtragsetats beantragt u. von der ganz unbedeutenden Wirkung der Steuererhöhungen gesprochen, die Revision des Gewerbesteuergesetzes angeht und sich zwei Rügen des Präsidenten zugesprochen, als er der Rechten Gehör und demagogisches Gift vorwarf. Der Finanzminister Biesching hatte nochmals in breiter Rede seinen Standpunkt vertreten, Röhrer (D.P.) sich gegen die Verquickung des Pfarrbesoldungsgesetzes mit dem neuen Steuernormat und verlangt, man solle lieber im Etat selbst sanieren, wo das Arbeits- und Erwerbsministerium allein 61 Millionen kosten, statt an die Bewilligung von 8 Millionen Bedarfssteuern die Spitze unseres ganzen Finanzvorlesens zu hängen. Er mußte sich dabei „König der Wucherer“ schimpfen lassen. Dann aber wurde bei der namentlichen Abstimmung der Scheer'sche Antrag nebst der Erhebung einer erhöhten Grund-, Gebäude- u. Gewerbesteuer mit 34 Reim der Rechten und der äußersten Linken und 16 Enthaltungen der Sozialdemokratie gegen 24 Ja des Zentrums, der Demokraten u. der Deutschen Volkspartei abgelehnt und die 100 Millionen-Forderung zum Wohnungsbau, bezugnehmend die Sportplatzförderung auch in 3. Beratung samt den dafür vorgesehenen Deckungsmaßnahmen angenommen. Der Finanzminister beschwerte sich über den Ausfall der namentl. Abstimmung u. Reil (S.) wollte nunmehr die 3. Beratung des Pfarrbesoldungsgesetzes von der Tagesordnung abgelehnt wissen, weil die dafür vorgesehene Deckung abgelehnt war. Nach lebhafter Debatte wurde aber die Beratung gegen die Stimmen der Linken abgelehnt. Scheer (D.) erklärte für seine Partei, daß sie für das Pfarrbesoldungsgesetz stimme, das denn auch in namentlicher Abstimmung mit 27 Ja der Rechten und der Mitte gegen 24 Reim der Sozialdemokraten u. äußersten Linken angenommen wurde. Das Zentrum brachte in einer Erklärung sein Bedauern zum Ausdruck, daß der Antrag auf Vorkaufstellung der Luft- und eonan. Weistlichen wieder abgelehnt wurde und verlangte Parität für die Zukunft. Nachdem noch das Schulgesetz in 3. Beratung angenommen war, wurden 30 Millionen Mark für die Beteiligung des Staates an der Reform-Aktien-Gesellschaft gegen die Stimmen des Zentrums, der Sozialdemokratie u. der Mitte bewilligt. Die nächste Sitzung wird voraussichtlich nicht vor Anfang Oktober stattfinden.

## Aus Stadt und Bezirk.

Magd., 30. Juli 1921.

### Sonntagsgedanken.

Grate.

Das Korn steht gold, gereift die Saat,  
man kommt die hohe Zeit der Mähd,  
nun laßt die Sense klingen!  
Wir säen aus und sammeln ein  
und wollen in des Hof herein  
die Frucht der Arbeit bringen.

### Das 40jährige Jubiläum unseres Seminars.

Am 8. Juni d. J. waren es 40 Jahre, daß das hiesige Lehrerseminar, dessen erster Auspruch der Weise ein Jahr in den Räumen der Badeparadenanstalt unter der Leitung des damaligen Dekans Kemmler untergebracht war, fertiggestellt und seiner Bestimmung durch den damaligen Kultusminister Dr. v. Sarnow übergeben wurde, und ich erinnere mich noch gut des damaligen Seminarlehrers: des Direktors Dr. Hügel, des Professors Frohnmeyer, des Seminaroberlehrers Schwarzmaier, Weidke und Hegeler — S. Oberl., Adbele kam erst, da die Seminarübungsschule erst ein Jahr später in Tätigkeit trat, 1882 hierher — und der Seminarunterlehrer

Hinck und Sautter. Dieser Gründung und der seitherigen Wirksamkeit des Seminars gedenken wir bei dem Feste, zu dessen Ehren sich unsere Stadt in Flaggenschmuck gekleidet hat, und verbinden mit demselben eine Totenandenkensfeier für die im Kriege gefallenen Jünger der Lehranstalt. — Den Anlaß zu dieser Jubiläumfeier gab der Empfang und die Begrüßung der Gäste am Donnerstagabend in der dichtbesetzten Turnhalle. Umrahmt und durchwürgt von den musikalischen Darbietungen des Seminarchores unter der tätigen Führung von Studienrat Schmid einerseits und dem Gesangschor des hier wohlbekanntesten Konzertängers Adermann-Stuttgart andererseits nahm der Abend unter der umsichtigen Leitung von Studienrat Vauzer, der die Versammlung herzlich begrüßte, in die Zeit der Vergangenheit zurückzuführen, um ihnen dann ein Bild der Gegenwart mit ihrer Aufgabe und ein solches der Zukunft mit ihrer Bestimmung zu entwerfen, einen schönen und hochbedeutenden Verlauf. Dabei kamen 2 frühere Lehrer und 2 frühere Schüler des Seminars zum Wort, während Studienrat Dietzke sich in der Hauptrolle auf nähere Betanntschaft der Festordnung für die eigentliche Feier beschränkte. Professor Hegeler erklärte als der Rektor der Seminaroberlehrerschaft von den Anfängen des Seminars um dann auf seine musikalische, Seminar, Kirche und Stadt umfassende und verbindende Tätigkeit und die hohe Bedeutung der Musik, insbesondere der heiligen Musik abzugehen. Professor Ringwald aus Amerika, ein früherer Jünger des Seminars, entwarf ein hochinteressantes Bild von den Zuständen und Beziehungen Amerikas während des Krieges zu uns, in denen er namentlich auf die in der Weltbürgerkriegsursachen des Krieges näher einzutreten und zum Schluß zum Optimismus und insbesondere zum Idealismus aufzuforderte. Andere, mehr humoristische Töne und Seiten wählte Rektor Dr. Hügel in Erinnerung an seine frühere Inspektorenprüfung bei den theatral. Seminararbeiten mit seinen launigen Versen anzuschlagen. Auf die Höhe des Abends aber führte der bekannte Schriftsteller und Volksheldener Hans Reisinger, auch ein früherer Schüler des Seminars, die Versammlung mit seinen wirklich poetischen Worten und Erinnerungsbildern aus der Vergangenheit und seinen schwingenden Ausführungen über die Bedeutung der Freundschaft, Studiererschaft und Kameradschaft — Dieser Vorkreis folgte am Freitag Morgen das eigentliche Fest. Um 10 Uhr bewegte sich der Festzug vom Festsaal des Seminars in die nahe Turnhalle unter Vorantritt der gegenwärtigen und einstigen Seminarlehrer, unter denen wie Rektor Sautter, Oberlehrer Hinck, Oberlehrer Hienmann, Schulrat Rohrer, Schulrat Wad, Studienrat Rohrer, Seminarrektor Weyel, Inspektor Bachtele, Oberlehrer Hübler, Oberlehrer Ade, Oberlehrer Waker, Präzeptor Wöller und Hauptlehrer Fuchs und Reil anführten.

Die hier nun beginnende Hauptfeier wurde mit dem imposanten Schuberischen Chor „Gott ist Jehova der Herr“ eröffnet, den die Seminaristen unter Mitwirkung des Kantorenängers Adermann und der tätigen Direktion des Studienrats Schmid wirkungsvoll vortrugen. Der nun folgenden Festrede des Seminarvorstandes, Studienrats Dietzke, entnehmen wir etwa folgende Gedanken: Die beiden der Festfeier zugrundeliegenden Gedanken der Erinnerung an die 40 Jahre des hiesigen Seminarbestandes und der Erinnerung an die aus den Reihen der Seminaristen gefallenen Kriegserbeiden drängen sich in dem einen Gedanken, dem der Liebe zu unserem Seminar und zu dessen Ehrentage, an dem der Vorstand den Vertreter der Oberstudienbehörde, Arg. Rat Gehmann, die Vertreter der Stadt Magd., mit der das Seminar immer in bestem Einvernehmen stand, die Vertreter der Schwesteranstalten, die vielen Lehrer und Schüler des Seminars, namentlich diejenigen unter ihnen, die jahrelang im Felde draußen gestanden und unsere Heimat beschützt haben und die Angehörigen der teuren Toten herzlich willkommen hieß. In Zeiten schweren Drucks und großer Sorgen seien wir zusammengekommen, um Zwiesprache zu halten über unsere Arbeit. Der bekannte Schulrat Boland habe einst die Seminare das Herz und die Lungen der Schulen genannt, von denen die Gesundheit der Schulanstalten abhängt. In diesem wahren Sinne liegt eine große Verantwortung für alle Seminarlehrer beschlossen, die ihre Jünger mit möglichst viel Wissen und Können auszurüsten, sie mit Liebe zu allem Schönen, Guten und Wahrem erfüllen und die Beständigkeit für die Kindersele öffnen, sie aber auch zu höchsten Choralen heranziehen müssen. Interessant waren aber auch die Mitteilungen, die der Seminarvorstand über den architektonischen Bau des Seminars gab, das ein Meisterstück seiner Zeit war, aber nun nach verschiedenen Umständen nicht mehr allen Wünschen und Anschauungen der Neuzeit gerecht wird, obwohl in diesen 40 Jahren, was elektrische Beleuchtung, elektr. Betrieb der Orgeln, was Räumeneinrichtung u. a. anbelangt, vieles besser geworden ist. In Aussicht steht ein besonderes Wohngebäude für Seminaroberlehrer, ein botanischer Garten und ein weiterer Festsaal. Von dem Lehrpersonal des Seminars mußte der Vortragende berichten, daß darin eine vollständige Veränderung vor sich gegangen ist, daß sowohl Oberstudienrat Reil, der 1. Seminarrektor hier, 1912 in Eplingen, Oberlehrer Weidke als Prinsipal vor einigen Jahren, Professor Schwarzmaier vor einigen Wochen im Pensionsstand in Rixdorf gestorben sei, Professor Frohnmeyer als Prinsipal, a. D. in Stuttgart, Professor Hegeler in Stuttgart und Studienrat Adbele hier im Pensionsstand lebe, während Professor Dr. Rohrer in gleicher Eigenschaft am Seminar in Eplingen, Musiklehrer Schäfer als Professor am Seminar in Heilbronn, Zeichenoberlehrer Franz in Nürtingen, Zeichenoberlehrer Schirmer als Professor in Stuttgart, Studienrat Rod als Schulrat in Bodanng, Professor Dr. Hügel als Studienrektor am Heilbronn Seminar wirken, dagegen Präparandenoberlehrer Schmid nach 10jähriger erfolgreicher Arbeit hier gestorben und Seminaroberlehrer Klunzinger nach 21jähriger erfolgreicher Seminararbeit vor 2 Jahren in den Ruhestand getreten sei.

Diesem verdienten Schulmann dankte der Festredner für ihre treuen Dienste und wünschte ihnen, sofern sie noch im Amte sind, ein gesegnetes Weiterarbeiten, für ihren Ruhestand aber einen schönen Lebensabend. Die Namen der 140 unschätzbaren Seminarlehrer aufzuführen, mußte sich der Vortragende verweigern. An die Arbeitskraft eines Seminarlehrers aber, der es Ernst macht mit den Worten: „Meine Schule — meine Heimat; meine Schule — meine Welt“, stellt sein Amt hohe Anforderungen nach Charakterfestigkeit, wissenschaftlicher Ausrüstung, wissenschaftlicher Fortbildung, nach

Verständnis der Jugend und Verständnis der Zeit. Und während sich in diesen 40 Jahren der Lehrkörper des hies. Seminars verdoppelt hat, haben sich auch die Anforderungen verdoppelt, nicht bloß in der Weise, daß die Klassen wuchsen und von 25 resp. 30 auf das Doppelte stiegen und Parallelklassen entstanden, sondern auch was die inneren Anforderungen anbelangt. Aber dafür ist auch die Bedeutung und die inneren Einrichtungen und Lebensbedingungen der Seminare, ihre ganze Lebenskraft nach den verschiedensten Seiten gewachsen, nicht bloß durch die 6. Währungsreform, nicht bloß durch die obligatorische Föhrung einer Fremdsprache, sondern auch durch Vertiefung und Erweiterung der anderen Fächer, durch einen ganz anderen Arbeitsbetrieb und durch neue Erziehungsgrundsätze und Seminarordnung, die mit der Zeit auch persönliche ständiger Berücksichtigung der jungen Leute eingeleitet wurden.

Es ist ja durch das hiesige Seminar 1780 Jünger gegangen, von denen die meisten in der Arbeit der Volksschule blieben, während ein kleiner Teil sich dem höheren Schulstudium, dem akademischen Studium u. zumande oder im Ausland sein Glück versuchte. In diesem Zusammenhang konnte Studienrektor Dietzke von einer besonderen Anhänglichkeit der Bienenleber Seminaristen berichten, die zum Teile ihre Wurzeln geschickt haben. Von der Reuegeit aber wählte der Festredner von viel schwerer Arbeit zu berichten, die durch die Heimkehr der noch nicht fertigen, aus ihrem Studium herausgerissenen jungen Leute noch vermehrt und gesteigert wurde. Zur Zeit sind 199 Jünger im hiesigen Seminar. Es könnte aber wie ein trauriges Geschick erscheinen, daß mit diesem Rückblick auf die 40 verflohenen Jahre sich eine Art Abschied, ja des Ende des Seminars verblühen will, oder kann. Es würde damit eine Organisation ihren Abschluß finden, die tief mit dem Volkleben verknüpft war u. große Verdienste aufzuweisen hat. Aber neue Zeiten verlangen neue Formen. Und es gilt mützig und tapfer in die Zukunft zu sehen und zu gehen.

Diese nach Inhalt und Form gleich schöne Rede ergänzte Regierungsrat Gehmann, der die Größe und Willkür des hiesigen Staatspräsidenten, des Kultusministeriums und der Oberstudienbehörde für das Fest überbrachte in einem äußerst interessanten Rückblick und ebenso anregenden Ausblick, indem er der Zeit der Gründung des hiesigen Seminars noch einem gewonnenen Sieg und einem großen Ehrerbesitz unserer Zeit, die Zeit nach einem verlorenen Krieg und einem großen Lehramangel mit all den möglichen Fragen über die Erbschulwesen vorüberstellte. (Fortsetzung folgt).

Die Journalisten. Wie vernehmen auch an dieser Stelle auf die Verurteilung des Spielbeginns heute Abend (J. Freitag), die sich durch die aus technischen Gründen bedingte Länge der Pause notwendig machte. Ein ausführlicher Bericht über die unter der sehr verdienten Leitung von S. Studienrat Wöller abgehaltene Aufklärung wird im Zusammenhang mit dem Bericht über die Seminarfeier folgen; heute können wir nur sagen, daß es sich wirklich lohnt, hinzugehen, sowohl des Stücks als auch ganz besonders der ausgezeichneten Aufführung wegen; der arme „Journalist“ hat sich zwar manche Wahrheiten sagen lassen, aber er ist verständig und denkt, daß andere Leute auch ähnlichen Recht haben könnten. Im übrigen — wir wollen nicht mehr verorten: kommt selbst und seht!

Deutsch-demokratische Jugendbewegung. Aus Anlaß der hiesigen Ferienwoche der Deutschen demokratischen Jugend in Magd. findet am Montag Abend in der Saale eine öffentliche Versammlung statt, in der der bekannte schubische Demokrat Johannes Fischer über das Thema: „Parlamentarismus, Staatspolitik“ spricht. In diesem Vortrag ergeht an die gesamte Einwohnerchaft Magd. freundliche Einladung. Der Beginn der Versammlung ist auf 1/2 Uhr angesetzt.

Das gestrige Gewitter brachte endlich, wenn auch noch lange nicht im richtigen Verhältnis zu dem vorhandenen Bedürfnis, Regen und eine damit verbundene gewisse Abkühlung. Schon nach 20 Minuten Dauer erlaubte sich die Sonne, unbedeckter um das sich allmählich verziehende Rollen des Donners, hervorzuweisen, und da es gleichzeitig noch regnete, war die Folge die Bildung eines sehr schönen Regenbogens, der in allem Schwung über der Osterberger Straße stand, Gölzberg und Begelung verband.

Einschränkung der kurzen Freiheitsstrafen? Wie die „Sächsische Staatszeitung“ über, ist in Kürze eine Kammer zum Strafgesetzbuch zu erwarten, die die kurzen Freiheitsstrafen einschränkt und durch Geldstrafen ersetzt soll.

Schuhe, sowie alle anderen Lederwaren färbt man wie Braunschweig mit Wilbra. Wilhelm Brauns, O. m. b. H., Goedlitzberg. Verlangen Sie Gratisbrochure Nr. 2.

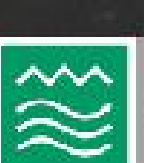
## Württemberg.

Für die dreijährige Grundschule. Stuttgart, 29. Juli. Die Elternschaft der Gymnasien Württemberg sind in einer Eingabe an das Ministerium des Kultus- und Schulwesens befristet eingetreten, daß den geringsten Schülern die Erhebung der Grundschule in drei Jahren ermöglicht werden soll. Die Elternschaft ist der Überzeugung, daß einerseits der neunjährige Lehrgang des Gymnasiums ohne schwere Schädigung des humanistischen Bildungszweiges nicht verkürzt werden kann und daß andererseits die Gesamtschuldauer von 12 Jahren im Interesse der rechtzeitigen Erreichung der Hochschule nicht verlängert werden darf. Es ergibt sich daraus die Notwendigkeit, daß es den für das Gymnasium geeigneten Schülern ermöglicht wird, den Lehrgang der Grundschule statt in vier in drei Jahren zu erledigen. Die Elternschaft ist auch der Überzeugung, daß, wie bisher, so auch künftig der Elementarunterricht schwerer in drei Jahren erlernt werden kann und eine Verlängerung dieses Unterrichts für alle für die Gymnasien geeigneten Schüler zu einem ohne geländebühliche Schädigung der Kinder nicht wieder einbringenden Zeitverlust führt, der umso weniger erträglich ist, als der Eintritt in die Grundschule am 1. Mai von der Vollendung des 6. Lebensjahres bis Ende September abhängig gemacht wird, während bisher die Erreichung des 6. Lebensjahres im Kalenderjahr bei Schuleintritt genügt hat.

Lohnbewegung. Stuttgart, 29. Juli. Die Forderungen sind in der Lohnbewegung eingetreten. Der Schlichtungsausschuß hat ihre Forderung einer Lohnaufhebung von 30 % für die Woche für Gelehrten mit mehr als 5jähriger Schlichtungszeit, mit weniger als 5jähriger Schlichtungszeit 20 % anerkannt. Die Meister sollen aber keine Rückgang zeigen, diese Forderung anzunehmen.

Landesverrat. Stuttgart, 29. Juli. Das Reichsgericht in Leipzig verurteilte den 30jährigen, in Ebingen geborenen bisherigen Hauptmann Franz Josef Reich wegen verurteilten Landesverrats zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust, sowie Ausweisung aus dem Heere.

Diebstahl. Das Stuttgarter Sächsische Nachrichtenamt macht auf eine im Amtsblatt enthaltene Bekanntmachung aufmerksam, in der es heißt und benannt wird, daß ein Diebstahl von 100 Mark, die eine schätzliche Erlaubnis des Landesamts für die Verleihung zum Richter am Verwaltungsamt des hiesigen (siehe Händler). Dieser Sachverhalt bedarf jeder, der gewerkmäßig die





s der Zeit. Und  
bedürftiger des hief.  
die Anforderungen  
le Klassen wachsen  
egen und Parallel-  
inneren Anforder-  
Bedeutung und  
aberdingungen der  
den verschiedensten  
Bildungsjahr, nicht  
iner Fremdsprache,  
erung der anderen  
bereich und durch  
drung, die mit der  
der jungen Leute

1780 Abhaltung  
Arbeit der Volk-  
sch dem höheren  
gewandte oder im  
immanente sonnte  
ten Anhänglichkeit  
de zum Feste ihre  
eit aber mußte der  
reichten, die durch  
ihrem Studium  
ert und gefestigt  
higen Seminar.  
erfahren, daß mit  
ade sich eine Art  
schiden will oder  
in ihren Absicht  
hien war u. große  
ien verlangen neue  
in die Zukunft zu

höhe Rede ergingte  
und Glückwünsche  
Reklams und der  
in einem äußerst  
en Ausblick, indem  
n'wars nach einem  
überblick unferer  
und einem großen  
u über diese Er-  
ortsetzung (siehe  
an dieser Stelle auf  
nd (f. Anzeige), die  
e Länge der Aufsatz  
über die unter der  
dein über die Semina-  
es sich wirklich lohnt,  
sonders der ange-  
militär hat sich zwar  
er ist verständig und  
haben könnten. Im  
ommt selbst und schil-  
aus Anlaß der kon-  
trastlichen Jugend in  
e eine öffentliche Ver-  
Demokrat Johannes  
nalsk. Staatspolitik  
unter Elanbarkeit  
er Veranlassung ist

den auch noch lange  
den Bedürfnis, Regen  
ig. Schon nach 20  
immer um daß sich  
erzuzuführen, und  
ie Bildung eines sehr  
ber der Herrenberger  
thand.

en? Wie die Sch-  
ochte zum Straßge-  
einfachheit und durch

uns **WILBRA**  
Gratulationskarte Nr. 2.

tag, 29. Juli. Die  
sind in einer Ein-  
zulassung dafür ein-  
blung der Grund-  
Die Elternschaft ist  
heige Lehrgang des  
humanistischen Bil-  
daß andererseits die  
der rechtzeitigen Er-  
darf. Es ergibt sich  
Gymnasium geizige  
Grundschule hat in  
ist ist auch der Ueber-  
mentarunterricht un-  
und eine Verlänge-  
gen geeigneten Schü-  
r Kinder nicht wieder  
weniger erheblich ist,  
von der Bollendung  
mäßig gemacht wird,  
und im Reifejahr

ie Füllergelben sind  
anzunehmen hat ihre  
ir die Woche für Ge-  
weniger als 5 Hölzer  
n aber keine Melang

Das Reichsgericht in  
geborenen bisherigen  
en Landesvertrags zu  
s. sowie Auslösung

Nachrichtennam macht  
ung aufmerksam, in  
ch mit Viehhändlern  
Landesamts für Vieh-  
den („wilde Händler“).  
gewerbsmäßig Vieh

zum Weiterverkauf ankaufen, Angebote von Vieh zur Weiterveräußerung aufzuheben, für andere Vieh verkaufen oder den Abschluß solcher Kaufverträge vermitteln will, und zwar gilt das auch für Unterhändler, Agenten und für die sog. Bauernhändler. Jeder wilde Viehhändler ist strafbar.

**Dachstuhlbrand.** Herrensberg, 29. Juli. Heute früh 7 Uhr entstand auf der jetzt unanfertigen Weise im Hause des Wapfer Wähler im Burggraben ein Brand, dem der Dachstuhl größtenteils zum Opfer fiel.

**Neue Daimler-Erfindung.** Unterhändler. Die Arbeiten an einer Konstruktion der Automotoren-Gesellschaft sind derzeit fortgeschritten, daß sie nunmehr in der Lage ist, die Richtung angeben zu können, in der die Verbesserung liegt. Es handelt sich dabei, wie die Deutsche Zeitung erzählt, um eine außerordentliche Erhöhung der Leistungsfähigkeit bei Automotoren normaler Bauart. Das zur Anwendung gelangende Verfahren gestattet Erzeugnisse, die, an den heutigen Verhältnissen gemessen, als geradezu übermäßig schnell bezeichnet werden dürfen. Da die Menge der Leistungsfähigkeit bei 50 oder 100 % erreicht ist, läßt sich heute noch nicht sagen. Es ist also dem Erfinder noch dem Unternehmen gelungen, sich eine den Motorenbau von Grund auf umwälzende Erfindung zu sichern.

**Waldbrand.** Jalen O. K. Neuenbürg, 29. Juli. In der Nacht vom 11. auf den 12. Juli durch Frühlichtigen oder Bödenlichtigkeit ein Waldbrand aus. Eine Fläche von etwa 30 Ar, meist Hochwald mit 60-70 jährigen Schichten war vom Feuer ergriffen; doch dank der Tätigkeit der Feuerwehren fielen nur etwa 30 Schäume dem Feuer zum Opfer.

**Englisch.** Neuenbürg. Im Mittelschulbereich ereignete sich ein schmerzlicher Unglücksfall. Das 14-jährige Töchterchen des Schullehrers Adolph Probst am Rotenbach hängte sich gestern nach Unterricht im Klassenraum des Eltern-Schulzimmers. Beim Abspringen wurde es von einem der Wagen erfasst und überfahren, so daß es auf der Stelle tot war.

### Legte Drahtnachrichten

**Vor der Entscheidung.**  
Berlin, 29. Juli. (Königlich.) Anlässlich der bevorstehenden Entscheidung über das Schicksal Oberschlesiens hat gestern die Reichsregierung im Verein mit der preussischen Staatsregierung beschlossen, in enger Fühlungnahme mit der Bevölkerung Schlesiens dahin zu wirken, daß die Bewohner des Landes sich auch weiterhin höchste Zurückhaltung auflegen, und zu ihrem Teil dazu beitragen, eine sachliche Entscheidung zu ermöglichen.

**Die englische Antwortnote.**  
London, 29. Juli. Wie Reuters erzählt, gibt die britische Antwort auf die französische Note über Oberschlesien ausführlich die Umstände wieder, welche die gegenwärtige Lage geschaffen haben. Sie beschäftigt sich eingehend mit dem Vorwurf, daß Deutschland sich gegen Frankreich eingelassen und hierdurch die Haltung Deutschlands gestärkt habe. Ferner betont sie, es sei keine Grundvoraussetzung für die Beibehaltung einer gemeinsamen politischen Politik möglich und kein für eine zukünftige Verhandlung brauchbares Ziel gegeben, daß nicht England ihren Einfluß in die Absichten der französischen Regierung erhalte. Die brit. Regie umg sei bestrebt, Frankreich entgegenzukommen. Es wird aber betont, daß nach in London vorliegenden Nachrichten den franz. Truppen in Oberschlesien keine Gefahr drohe, auf Grund deren die Entscheidung von Verhättnissen als dringlich angesehen werden könne.

**Der erste Eindruck in Frankreich.**  
Paris, 30. Juli. Gagnon meldet aus London vom 29. Juli: Das Reutersche Büro erzählt, daß die Note, die gestern abend von der britischen Regierung an Frankreich ge-

landet wurde, ein in verständlichem aber gleichzeitig energischem Ton gehaltenes Schriftstück ist.

**Frankreich gibt nicht nach.**  
Paris, 30. Juli. Die „Zeit Parisien“ mitteilt, hat der französische Ministerrat gestern vormittag unter dem Vorsitz von Millerand den Entschluß der französischen Regierung auf die Entsendung von Truppenverbänden, gegebenenfalls unter eigener Verantwortung, nach Oberschlesien bestätigt. Frankreich vertritt den Standpunkt, daß es in dieser Frage unswenkbar nachgeben könne, als es sich durch zwei diplomatische Schritte bei der deutschen Regierung gebunden habe.

**Die neuen Steuern.**  
Berlin, 30. Juli. Den Vätern zufolge beschloßte sich gestern das Reichskabinett mit den neuen Steuerarten. Wie der Vorwärts mitteilt, einigte man sich auf eine Vermögenszuwachssteuer, eine solche auf Kriegsgewinne und Veränderung des Stempelpflichtgesetzes. Nach einer Mitteilung des Vorwärts dürfte das Steuerproblem noch 2 Sitzungen in Anspruch nehmen.

**Das Großfeuer in Döflingen.**  
Neustadt im Schwarzwald, 29. Juli. Zu dem Brand in Döflingen erfahren wir noch: Dem Großfeuer sind in der Hauptsache alle zum Teil mit Strohbedeckte Häuser zum Opfer gefallen. Da Döflingen sehr hoch liegt und keinen Wasserlauf hat, so waren die Löscharbeiten ganz außerordentlich erschwert. Die Kirche des alten Döflingens, das im Laufe der Zeiten schon drei bis vier große Brände mitgemacht hat, liegt auf der dem Brandherd gegenüber liegenden Seite und war somit außer Gefahr. Auch die Freiburger Motorsperre traf gegen Abend zur Unterbringung ein.

**Ein zweites Großfeuer in Baden.**  
Heidelberg, 29. Juli. Infolge der Hitze und Trockenheit brach in Bodenheim ein Großfeuer aus, das in kurzer Zeit 7 Wohnhäuser in Asche legte. Ferner wurden von 4 Ortschaften befallenen den Brand, der einen Schaden von etwa einer Million M angerichtet hat.

**Serbische Disziplin.**  
Belgrad, 30. Juli. Ein gestern von fast allen Parteien aus Anlaß der Ermordung des ehemaligen Ministerpräsidenten angennommener Beschlusses steht u. a. die Auflösung der kommunistischen Partei vor. Jede kommunistische, anarchistische oder terroristische Propaganda, sowie jede Aktion, die eine gewaltsame Veränderung der Staatsform beabsichtigt oder eine Umwälzung bei einem solchen Umsturz versucht, wird mit dem Tode, in weniger schweren Fällen mit 20 Jahren schwerem Kerker bestraft.

**Die Hitze.**  
Berlin, 29. Juli. Die Vermeldungen aus Karlsruhe zufolge ist gestern in den Süden der Rheinebene eine Temperatur bis zu 38 Grad im Schatten festgestellt worden; selbst in den höchsten Schwarzwaldorten stieg die Temperatur auf 30 Grad.

**Altensteig.**  
Der Flachs ist vom 1. August ab frei und nimmt außer Hanf und Hanfwerg vom 1. August ab auch wieder Flachs und Flachswerg zum Spinnen und Weben entgegen. Baumwollgarn wird auch wieder eingewoben. 385

**Karl Kohler, junior.**  
**Delmühle Härle**  
Stammheim-Caltw  
Reiner wirtliche Handlung zur gr. Räumlichkeit, daß bis auf weiteres  
**Samstags Mohn,**  
an den übrigen Wochentagen Reys  
verarbeitet wird. Bei Einhaltung dieser Tage werden aus-  
wärtige Kunden sofort bedient. 385  
**Fritz Härle.**

**WAAGEN**  
jeder Art liefert rasch und  
preiswert die Fabrikverteilung  
**PROGRESS**  
STUTTGART ELISEBETHEN-STR. 29  
300

**Ansichts-Postkarten**  
des Nagold- und Enztals  
empfiehlt  
**G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.**

**Dass wir Persil jetzt wieder kriegen**  
**Macht uns den Waschtag zum Vergnügen**



Jetzt ist das Waschen wieder eine Lust! Im Nu ist die Wäsche fertig, blendendweiß, wie auf dem Rasen gebleicht. Dabei große Ersparnis an Arbeit, Zeit, Seife und Kohlen.

**PERSIL**  
Ist das beste selbsttätige Waschmittel!  
Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.  
Alleinige Hersteller: Henkel & Cie., Düsseldorf.

**Vieh-Verkauf.**  
Am nächsten Montag von morgens 7 Uhr ab habe ich wieder einen Transport  
erstklassiger hochträgiger  
**Kalbinnen**  
und **Rühe**  
im Gasthaus zur Traube in Altensteig zum Verkauf stehen, wozu Kauf- und Zuschlaghaber freundlich einladet  
**Max Zündorfer, Rellingen.**  
Taschen-Fahrpläne bei **G. W. Zaiser, Nagold.**

**Legte Kurz-Meldungen.**  
Das ungarische Handelsministerium hat die Weisaussage aus Ungarn vom 30. September ab freigegeben.  
Aus Konstantinopel verlautet: Das griechische Meer hat seine neuen Bedingungen verstärkt, um seine Truppen zu reorganisieren. Der Vormarsch auf Angora scheint vorläufig zum Stillstand gekommen zu sein.  
Der franz. Weisheitsbesitzer in Weisheit hat die Aufsicht des deutschen Weisheitskommissariats verfügt.  
Das in Jammendorf gelegene Zwoelfglocken der Freiburger Sägewerke Himmelsbach steht seit heute wieder in Flammen.  
Der Friedensklub der Sozialisten und Sozialisten in Rom ist nach Entwürfen der beiden Parteien als grundlegend festgesetzt angesehen.  
Nachdem ein Antrag der USA auf Auflösung des internationalen Landtags abgelehnt worden ist, wird die Regierung von Thüringen zurücktreten.

**Turnen, Spiel und Sport.**  
Nach Beendigung der vom Fußballverband verfügten Endrunde eröffnet der F. C. Nagold von 1911 e. V. das neue Spieljahr 1921/22 am kommenden Sonntag mit 2 Spielen seiner I. und II. Mannschaften gegen die gleichen des F. V. Bad Liebenzell. Nagold wird mit seiner kompletten vorjährigen Mannschaft antreten, dagegen wird die II. Mannschaft Ersatz aus der III. aufweisen. Die heutige I. Mannschaft spielt zum letzten mal in alter Aufstellung, da 6 Leute davon, teils wegen Versetzung zum Heilbronner Seminar Nagold verlassen. Die neu zusammenstellende I. Mannschaft mit einigen zugezogenen Spielern, wird sich während des Monats August fleißigen Training zu unterwerfen haben, um die im September beginnenden Verbandsspiele erfolgreich bestehen zu können.

**Geschäftliches.**  
Wer einen guten, wohlschmeckenden Hausstrunk bereiten will, der verwende nur  
300  
**Breisgauer Mostansatz**  
in fester Konservenform  
Herr Kaufmann M. Frank aus Sch. schreibt:  
„Um die neue Konservierform von ‚Breisgauer Mostansatz‘ in seiner Verwendung kennen zu lernen und meine Randschaft empfehlen zu können, habe ich mir selbst 100 Liter Hausstrunk mit nur 3 Pfund Zucker bereitet. Nach der Vergärung des Zuckers nahm ich eine reichliche künstliche Säu-  
stoff und war ganz erstaunt über das vorzügliche, erfrischende Getränk. Jeder Runde lobt das Getränk und freut sich mich, Ihnen als treuer Abnehmer dies berichten zu können.“  
Herr Adam Schuler aus G. schreibt mir:  
„Da ich das Paket mit Mostansatz in der neuen Konservierform erhalten und für gut befunden habe, möchte ich Sie bitten, mir sofort wieder eine Sendung mit Säu-  
stoff zu schicken.“  
Derartige lobende Anerkennungsbriefe gehen täglich bei mir ein und ist dies ein Zeichen für die vorzügliche Qualität der letzten Konservierform. — Niederlagen durch Postate erkennen. Wo nicht zu haben, wende man sich an den Hersteller.

**Edward Palm, Freiburg i. Brsg.**  
Wettermäßiges Wetter am Sonntag und Montag.  
Etwas windig, sonst trocken und warm.

**Landwirte Achtung!!**  
Wenn Sie Bedarf an  
**Dreschmaschinen**  
haben, so verlangen Sie Offerte von uns, begro. können Sie unsere Maschinen am Lager bestücken. Ferner können wir eine große Anzahl Handmühle in allen Ortschaften des Bezuges und darüber hinaus nennen, die seit Jahren mit unseren Maschinen arbeiten und noch nie irgend welchen Anstand hatten. Wenn Sie ferner bei evtl. Reparaturen schnelle Hilfe brauchen, so kann Ihnen solche nur der Fachmann, nicht aber ein bloßer Handwerker bieten. Erfahrungen sind heute eine kostspielige Sache, manche Landwirte haben dies am eigenen Geldbeutel schon zu spüren bekommen. Für unsere Verhältnisse eignen sich nur Maschinen, die bei uns konstruiert und ausprobiert sind, da jede andere Maschine bedingt.  
Wir möchten nicht verschweigen, darauf aufmerksam zu machen, daß von heute ab  
**verschiedene Neuheiten in Maschinen und Geräten**  
bei uns zu bestücken sind.  
Seit einiger Zeit haben wir die  
**Fabrikation**  
in **Mosterei-Geräten**  
aufgenommen und sind in der Lage, in ca. 8 Tagen die erste Serie herauszugeben.  
Besonders empfehlen wir Pressen mit Oberdruck und Sandsteinbet, die wir um ca. M. 800.— bis M. 1000.— billiger wie unsere Konkurrenz zu liefern im Stande sind. Jeder Landwirt verlange von uns Preise, wir garantieren für langfristige Vorkauf.  
Unverändliche Preisstellung und Befestigung unserer  
Bogers  
320  
**Gebr. Sauer, Maschinenbauanstalt**  
**Herrenberg, Tel. 51.**



407 Nagold.

**Kinderwagen  
Klappwagen  
Leiterwagen  
u. Ersatzräder für solche  
sowie Pferde- u. Kuhdecken**  
empfehlen preiswert

**Fr. Braun, Sattler- u. Tapeziergeschäft.**



**„Drogerol“, ges. gesch.**  
das Beste für alle Tiere, bes. Schweine.

Schützt vor Knochenweiche u. regt die Presslust in hohem Masse an. Vorrätig. Kräftigungsmittel auch für Rinder, Pferde, Schafe und Kaninchen. Glänzend begutachtet. Vom Reichsminister für Ernährung u. Landw. zum Verkauf genehmigt. Paket ca. 2 Pf. M. 4.

Zu haben: Nagold: Gehr. Benz, Löwendrog. und Berg & Schmid; Altensteig: Chr. Burghard Jr.; Bödingen: Jakob Broß; Ebhausen: Aug. Kessler; Göttingen: G. Schimpf; Halterbach: Apotheke; Horb: Stadtdrogerie W. Letsche; Mödingen: W. Kaufmann; Oberchwandorf: Handlung Spielb.; Wildberg: Fr. Carle.

**Gasthof z. „Löwen“, Nagold**  
400 Sonntag, den 31. Juli große  
**Tanzunterhaltung**  
unter Mitwirkung der Wildberger Stadtkapelle  
wogu höflich einladet Kurt Bauer.  
Anfang 2.30 und 7.30.



2-3 jüngere  
**Arbeiterinnen  
bzw. Lehrlingmädchen**  
finden sofort dauernd gutbezahlte Arbeit bei  
**Max Theurer, Börsengeschäft  
Nagold.**

Der schwäbische  
**Heimatkalender 1922**  
soeben erschienen u. zu M. 3.— vorrätig bei  
**G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.**

Verkauf  
Tafelort  
**1 Hahn**  
sechs Hennen,  
Schwarz, kleines Hahnenhuhn  
3-4 Monate alt à 40 Mark.



**Wagner, Emmingen  
Bahnhof. 411**

**Musikhaus  
Ketterer**  
Pforzheim, Oestliche 56.  
Alle Verkauf zu vernünftigen billigen Preisen.  
Große Reparaturwerkstätte für alle Instrumente in Haus. 2508] Oestliche 56.

**Metallbetten.**  
Stahlmetrosen, Kinderbetten  
blecht an Versteck, Patent St. S. frei

**Isomöbelfabrik Suhl (Thür.)**

**Bücher**  
aller Art  
in großer Auswahl  
bei **G. W. Zaiser**  
Buchhandlung, Nagold.

**Pinsel,  
Lacke  
Farben**  
für alle Zwecke  
gut u. billig bei

**Löwen-Drogerie  
Nagold.**

**Ruf's** 682  
Spezialitäten zur Herstellung eines guten Getränkes sind weltbekannt

**Ruf's Heidelbeeren mit Zutaten**  
zu 50 Liter M. 21.50  
- 100 - „ 42.50  
- 150 - „ 63.75  
- 180 - „ 69.75

Wir Schöpfen kosten die 100 Liter M. 6.— mehr.

**Ruf's Kunstmossansatz**  
mit Geruchregulator ohne Säure  
Flaschen zu 100 Liter M. 43.—  
- 50 - „ 20.—

**Ruf's Kunstmossansatz**  
mit Geruchregulator ohne Säure  
Flaschen zu 100 Liter M. 40.—  
- 50 - „ 20.—

**Ruf's getrocknete Pfeffer mit Zutaten**  
Vehre zu 100 Liter M. 42.50  
- 50 - „ 21.50

Wir Schöpfen kosten diese Pfeffer M. 6.— mehr.

Essen Sie sich eine Broschüre über meine Spezialitäten kostenlos.  
Viele Anerkennungen.

**Robert Ruf, Ettingen**  
Heidelbeer-Versand.

**Robert Ruf, Ettingen**  
Heidelbeer-Versand.

Am Montag, 1. August, abends 8 1/2 Uhr  
spricht im Saal der Traube in

**öffentlicher Versammlung**  
Johannes Fischer-Stuttgart über  
**Partei politik, Volkspolitik, Staatspolitik.**

**Eintritt frei!** **Freie Aussprache!**

Zu dieser Versammlung ist die gesamte Bürgerschaft Nagolds sämtlicher Richtungen freundlichst eingeladen.

Deutsche demokratische Jugend **Baden.**  
Deutsche demokratische Jugend **Württemberg.**

Die weltberühmten **Passionsspiele**  
Freiburg i. Br.

Auf der großen Freilichtbühne der Welt, 300 m breit und 100 m tief. Unter Leitung und Mitwirkung der berühmten bayer. Christus- und Judasdarsteller Gehr. Adelt u. G. Fassnach, unter Zugrundelegung des alten Oberammergauers Urtextes.

Spieltage vom 14. Juli ab jeden Mittwoch, Sonntag und Sonntag, sowie an Feiertagen bis Ende September. Anfang 1.30 Uhr, Ende 7 Uhr. 1500 Mitwirkende, Chöre, Orchester, Orgel, 5000 Plätze.

Die Festspielleitung.  
Prospekte kostenlos durch die Vorverkaufsstelle: Bernhard Gotthart, Freiburg i. Br., Kaiserstr. 123 u. Fernruf 979.  
Schulen und Vereine erhalten Preisermäßigung.

**Müller-Innung Nagold-Calw.**  
Die Kollegen werden auf Sonntag, den 31. Juli zu einer  
**Versammlung**  
um 1 1/2 Uhr nachm. im Hotel Lindenhof in Horb freundlichst eingeladen.

**Tagesordnung:**  
1) Vortrag des Herrn Vorstandsleitenden Blank über Genossenschaftsbildung der Mühlen.  
2) Frühgema der Mühlen. Der Vorstand.

397 Göttingen, 28. Juli 1921.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die mir während der kurzen Krankheit und beim Hinscheiden meines lieben Vaters, Bruders, Großvaters und Schwogeraters

**Friedrich Niethammer**  
Zimmermann

erfahren durften, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers am Grab und für die zahlreichere Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen innigen Dank.

**Die Hinterbliebenen.**

**Nagold.**  
Empfehle mich der Gemüthsruhe von hier u. Umgebung im Anfertigen von

**Polstermöbeln u. Pferdegeschirren, im Tapezieren**

sowie allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten zu äußerst billigen Preisen.

Welchzeitig bringe ich mein reichhaltiges Lager in

**Lederwaren u. Reiseartikeln**

in empfehlende Erinnerung. 328

**Otto Harr**  
Sattler- und Tapeziermeister.

**Tuff-Schwemmsteine**

Wärme und Schall isolierend, feuersicher und nagelbar. Voll- und Hohlsteine für Umfassungs- und Scheidewände. Ebenbürtig Backsteinen und rheinischen Schwemmsteinen.

**Südd. Kunststeinwerke Hick & Co. Pforzheim**  
Fabrik u. Lager Pforzheim, Stat. Emmingen b. Nagold 1631  
Fernsprecher Nagold Nr. 61.

**Reine WEINE**  
für Kinder!  
für Kranke!  
in 1/2 u. 1/4 Flaschen

**Löwendrogerie  
Nagold.**

Spezialhaus.  
Zwei selbständige 404  
**Möbelschreiner**  
kann sofort einsetzen bei  
**Chr. Welmer.**

Suche auf 1 oder 15.  
August ein eheliches, braunes

**Mädchen**

nicht über 18 Jahre, als Beihilfe im Haushalt und Waden.

**Frau Wilhelm Günther**  
Brot- u. Feinbäckerei an  
Bödingen bei Pforzheim  
Westf. Carl-Friedrich-Str. 285.

Erliches 406  
**Mädchen**

nicht unter 18 Jahren auf 1. Aug. oder später gesucht. Lohn monatl. 120 M ohne Abzug.

**Wiegerei Hiller, Pforzheim,**  
Judenstr. Nr. 42.

**Feder-  
pritschenwagen  
Leiterwagen**

60 Jtr. Tragkraft, sowie ein  
**Leiterwagen**  
60-70 Jtr. Tragkraft verkauft

**Joh. Theurer, Schmiedm.**

**Gänse**  
1 paar  
jährig  
verkauft.

**Walz, Schneider, 412**  
Günzbrunn beim Badhof.

Die Vorführung der  
**„Journalisten“**  
beginnt nicht um 1/8 Uhr,  
sondern schon um 7 Uhr.  
410 Die Spielleitung.

**F. C. Nagold**  
von 1911 e. V.

**Sisbergiportplatz!**  
Sonntag, 31. Juli  
nachm. 2 Uhr

**Bad Liebenzell II**  
gegen  
**F. C. Nagold II**  
nachm. 1/4 Uhr

**Bad Liebenzell I**  
gegen  
**F. C. Nagold I**

Mitglieder Ausweise  
mitbringen! D. B.

Altensteig.  
Empfehle mich reich fort-  
während Bauer in

**Taschenmesser**  
(Handarbeit)

Rasier- „  
Schlacht- „  
Rüchens- „  
Dessert- „  
Tisch- „

**Bestecken**  
(Edelholz)

**Scheren**  
für alle Zwecke

**Streichriemen  
und Pöfeln**

**Fr. Roller**  
Messerschmied u. Stahlbleiserei.

**N.B. Reparaturen**  
werden prompt u. gewissenhaft ausgeführt.

**Annahmestelle in Nagold:**  
**Wilhelm Maier**  
bei Frau Elly Wirtzschl. i. Red.

**Gottesdienst-Ordnung.**

**Ev. Gottesdienst**  
am 31. Juli (10. S. d. Dr.) Vorm.  
10 Uhr Predigt (Ost). Nachm.  
1 Uhr Synchankirche (1. S. d. Dr.)  
Abends 8 Uhr Schwabengasse  
im Vereinshaus.

**Ev. Gottesdienste  
der Methodistengemeinde.**  
Sonntag vorm. 10 Uhr. Predigt  
(H. Eifer). 11 Uhr Sonntagsschule,  
abds. 8 1/2 Uhr Bilderdarstellung  
über das Leben Jesu mit Bildern  
von B. v. Hoffmann; nachm. 2 Uhr  
Waldgottesdienst am Jochenberg  
bei Halterbach. Montag abds.  
8 1/2 Uhr Langhans. Mittwoch abds.  
8 Uhr Osterlande.

**Kathol. Gottesdienst.**  
Sonntag, 31. Juli von 6 Uhr  
früh an Seichterlegentel. 9 Uhr  
Gottesdienst in Nagold 1/2 Uhr  
nachm. Andacht. Freitag 5 Uhr  
7 Uhr Gottesdienst in Kappel.

Die Vorführung der  
**„Journalisten“**  
beginnt nicht um 1/8 Uhr,  
sondern schon um 7 Uhr.  
410 Die Spielleitung.

**F. C. Nagold**  
von 1911 e. V.

**Sisbergiportplatz!**  
Sonntag, 31. Juli  
nachm. 2 Uhr

**Bad Liebenzell II**  
gegen  
**F. C. Nagold II**  
nachm. 1/4 Uhr

**Bad Liebenzell I**  
gegen  
**F. C. Nagold I**

Mitglieder Ausweise  
mitbringen! D. B.

Altensteig.  
Empfehle mich reich fort-  
während Bauer in

**Taschenmesser**  
(Handarbeit)

Rasier- „  
Schlacht- „  
Rüchens- „  
Dessert- „  
Tisch- „

**Bestecken**  
(Edelholz)

**Scheren**  
für alle Zwecke

**Streichriemen  
und Pöfeln**

**Fr. Roller**  
Messerschmied u. Stahlbleiserei.

**N.B. Reparaturen**  
werden prompt u. gewissenhaft ausgeführt.

**Annahmestelle in Nagold:**  
**Wilhelm Maier**  
bei Frau Elly Wirtzschl. i. Red.

**Gottesdienst-Ordnung.**

**Ev. Gottesdienst**  
am 31. Juli (10. S. d. Dr.) Vorm.  
10 Uhr Predigt (Ost). Nachm.  
1 Uhr Synchankirche (1. S. d. Dr.)  
Abends 8 Uhr Schwabengasse  
im Vereinshaus.

**Ev. Gottesdienste  
der Methodistengemeinde.**  
Sonntag vorm. 10 Uhr. Predigt  
(H. Eifer). 11 Uhr Sonntagsschule,  
abds. 8 1/2 Uhr Bilderdarstellung  
über das Leben Jesu mit Bildern  
von B. v. Hoffmann; nachm. 2 Uhr  
Waldgottesdienst am Jochenberg  
bei Halterbach. Montag abds.  
8 1/2 Uhr Langhans. Mittwoch abds.  
8 Uhr Osterlande.

**Kathol. Gottesdienst.**  
Sonntag, 31. Juli von 6 Uhr  
früh an Seichterlegentel. 9 Uhr  
Gottesdienst in Nagold 1/2 Uhr  
nachm. Andacht. Freitag 5 Uhr  
7 Uhr Gottesdienst in Kappel.

Die  
Im Jahre  
über 24000  
war sie auf  
und 1920/21  
Man hat sie  
der Zwanzig  
große Stück

